

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 83.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M. außerhalb des Bezirks 2 M. 45 Pfg.

Samstag den 15. Juli.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 4 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1876.

## Tages-Neuigkeiten.

Bermöge Höchster Entschliessung vom 30. v. M. haben Seine Königliche Majestät dem evangelischen Stadtpfarrer und Dechan Freihofen in Nagold das Ritterkreuz zweiter Klasse höchst Ihres Ordens der Württembergischen Krone gnädigst verliehen.

Stuttgart, 9. Juli. Der heutige „Beobachter“ enthält einen Aufruf „an die deutsche Volkspartei in Württemberg“, worin diese zunächst gegen den Vorwurf in Schutz genommen wird, als verneine sie das Reich und erstrebe die Wiederauslösung der erreichten Einheit. Schon aus dem am 12. October 1873 festgestellten Programm gehe klar und deutlich hervor, „dass die Volkspartei die durch Reich und Reichsverfassung gebotene Form der nationalen Einheit als die Grundlage ihrer freiheitlichen und bundesgenössischen Bestrebungen anerkannt hat.“ Weiter wird mitgeteilt, dass mit Rücksicht auf die am Schluss des laufenden Jahres bevorstehenden Wahlen am 1. October eine Landesversammlung einberufen wird. Zugleich ertheilt das Gesamt-Landes-Comité die Aufforderung an sämtliche Partei-Mitglieder, die bevorstehenden Landtags- und Reichstags-Wahlen rechtzeitig ins Auge zu fassen und dem Stuttgarter Landes-Comité über alle dieselben betreffenden Vorgänge Mittheilung zu machen, damit dieses in den Stand gesetzt werde, Bestrebungen der Partei in den einzelnen Bezirken nach Kräften zu fördern, schädlichen Collisionen innerhalb der Partei vorzubeugen und mit den ihr nahe stehenden Parteien wie bisher ein gemeinsames Vorgehen in den Wahl-Angelegenheiten, selbstverständlich ohne Beeinträchtigung der eigenen Grundsätze und Organisation, zu ermöglichen.“ (Fr. 3.)

Stuttgart, 11. Juli. Die K. Telegraphendirection hat eine Verfügung erlassen, wonach Zeitungs-Telegramme, welche von 8 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens aufgegeben werden, im internen württembergischen Verkehr eine Gebührenermäßigung von 30% genießen.

Stuttgart, 12. Juli. Gestern (Dienstag) Nachmittag 5 Uhr ereignete sich auf dem Militärschießplatz an der Dornhalde ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Einer der Zeiger, wahrscheinlich getäuscht durch einen auf der nebenliegenden Schießbahn gefallenen Schuss und durch das Herabfallen von Erde vom Kugelfang eilte zum Zeigen an die Scheibe und erhielt im gleichen Moment die Kugel des eben abdrückenden Soldaten in den Unterleib. Nach wenigen Minuten war er eine Leiche. Der Getödtete stand bei der 12. Compagnie des Grenadierregiments „Königin Olga“ und ist der Sohn des Privatier Wiedmann von Herrenberg.

Pfalzgrafenweiler, 11. Juli. Heute früh wurde bei Hallwangen in einem Plattenbruch ein Mädchen todt aufgefunden, das sich in geeigneten Umständen befand. Da ein Verbrechen angenommen wird, so wurde der seitherige Liebhaber der Todten als muthmaßlicher Mörder festgenommen.

Constanz, 13. Juli. Kaiser Wilhelm ist im besten Wohlfühlen hier angekommen, vom Großherzoge und der Großherzogin am Bahnhofe empfangen. Der Aufenthalt auf Mainau ist bis 18. Juli festgesetzt.

Wärzburg, 8. Juli. Zu Beginn des Frühjahrs erschien in hiesigen Zeitungen eine Mittheilung, wonach in dem benachbarten Feidenhausen ein Oekonom beim Abfällen von Mist durch das plötzliche Einwirken von Gasen betäubt worden und sofort todt geblieben sein sollte; hieran wurde eine Mahnung zur Vorsicht bei der Behandlung der jungen Weine geknüpft. Es wurde jedoch alsbald ein Verdacht der Vergiftung des Verstorbenen ruckbar, seine Leiche wurde ausgegraben, es ergab sich, dass in der That eine Arsenik Vergiftung vorlag, und die der Vergiftung verdächtige Ehefrau des Verstorbenen wurde gefänglich eingezogen. Inzwischen erhob sich gegen dieselbe der Verdacht, dass sie auch ihren ersten Ehemann und dessen erste Ehefrau und noch eine andere Familien-Angehörige vergiftet habe. Die Leichen aller dieser Personen wurden ausgegraben, und die Untersuchung soll ergeben haben, dass sie alle durch Arsenik vergiftet wurden! Die Leichen-Beschau hatte seiner Zeit zu keiner Anzeige geführt.

Wärzburg, 11. Juli. Dem „N. K.“ schreibt man von hier: „Der Conferenz des deutschen Kaisers mit Bismarck wohnte sonst Niemand bei. Die Umgebung des Kaisers will eine sehr ernste Stimmung am Kaiser nach dem Schlusse der Conferenz bemerkt haben.“

Frankfurt, 3. Juli. Der hiesige demokratische Verein wollte anlässlich des 100jähr. Bestehens der Ver. Staaten dem hiesigen amerikanischen Generalkonsul Webster eine Adresse an das amerik. Volk überreichen, welche mit den Worten schließt: „Alle sind wir von eurer Hoffnung erfüllt, dass die am 4. Juli 1776 ausgesäete Saat republikanischer Ideen dereinst auch in Deutschland herrlich aufgehen.“ Die Frankf. Ztg. muß aber die Bereitung dieser kindischen Demonstration berichten: „Die Adresse ist an den hiesigen Hrn. Generalkonsul gerichtet. Dieser lebte aber, um die Stunde befragt, in welcher man sie ihm überreichen könnte, die Annahme ab, weil die Konsula der Ver. Staaten nicht diplomatische Vertreter, sondern nur Vertreter der Handelsinteressen seien.“

Frankfurt, 10. Juli. Gestern ertränkte sich ein hiesiger Cigarrenhändler bei Kellertbach im Main, weil sein beim Militär befindlicher Sohn sich vor einigen Tagen von seiner Garnison Marburg entfernt hatte und die Vermuthung nahe lag, er sei desertirt. Ein Schreiben von der Militär-Behörde setzte den Vater von dem Vorfall mit dem Bemerkten in Kenntniß, dass, wenn er seinen Sohn zur Rückkehr bestimme, er nicht als Deserteur angesehen werden solle. Der unglückliche Vater war im Begriff, sich auf die Suche nach seinem Sohne zu machen, als geistige Umnachtung bei ihm eintrat und er sich in die Fluthen des Mains stürzte. Der Sohn wurde im Wald bei Marburg völlig dem Irrensim verfallen aufgefunden.

In Dresden wird das italienische Kronprinzenpaar zu Besuch erwartet. Dasselbe ist bereits von Mailand abgereist.

Eine traurige Bestätigung der Noth der Zeit ist der geringe Besuch der Berliner Volksküchen. Manche dieser Volksküchen werden täglich nicht mehr von 1000, sondern nur noch von 500 Gästen besucht, nicht etwa, weil die Kost schlechter oder theurer geworden ist, sondern weil viele Leute kaum mehr die 15 Pfennig für eine halbe Portion erschwingen können. Täglich stellen sich zur Mittagszeit zahlreiche Bettler ein und lauern begierig darauf, daß die 15 Pfennig-Gäste einen Löffel Speise in ihrem Napfe übrig lassen. Auf diese Reste stürzen sie sich und verschlingen sie heißhungrig.

Ob in Folge der Wirren im Orient ein Krieg zwischen England und Rußland wahrscheinlich sei? Diese Frage beantwortet J. v. Wiede, der bekannte Militärschriftsteller, in der „N. Z.“ in zwei längeren von wirklich unparteiischem Standpunkte aus geschriebenen Artikeln, in welchen er sich bemüht, zu zeigen, 1) daß ein Krieg zwischen England und Rußland wegen der Lösung der sogenannten „orientalischen Frage“ von beiden Staaten eine unvorzeihliche Thorheit sein würde, und daß sie sich beiderseitig zwar unendlichen Schaden zufügen, den Kampf jahrelang hinauszuziehen, aber nun und nimmermehr einen entscheidenden Erfolg, der wirklich den besiegten Gegner zum Friedensschluß zwänge, erzielen könnten; 2) daß aus diesen wichtigen Gründen mit vollem Recht zu hoffen: der Friede werde trotz aller stark entgegengesetzten Ansichten und Wünsche in den Kabinetten von London und St. Petersburg über das Schicksal der Türkei erhalten bleiben; 3) daß, sollte trotz alles Erwartens und Hoffens und aller Regeln der gesunden Vernunft der Krieg zwischen diesen beiden Großstaaten dennoch ausbrechen, solcher entschieden lokalisiert und, etwaige Blokaden der russischen Ostseehäfen abgerechnet, auf den Boden der Türkei selbst beschränkt sein wird, eben weil nun beide Segner ihrer geographischen Lage und der Beschaffenheit ihrer Streitkräfte wegen auf keinem andern Punkte mit voller Kraft aufeinander zu prallen im Stande sind; 4) daß Deutschland so leicht nicht eine direkte Leidenschaft in einem solchen etwaigen Kriege gezogen werden, ja sogar eher in seinem Handel und seiner Schifffahrt einen — wenn auch nur vorübergehenden — Vortheil gewinnen könnte, wenn beide genannte Großmächte wirklich so thöricht sein sollten, ihre Kräfte in einem langwierigen Kampfe gegenseitig zu schädigen.

Wien, 8. Juli. Heute erst sind genauere briefliche Berichte vom serbischen Kriegsschauplatz hier angekommen, die über den Stand der kriegsführenden Parteien einen verlässlicheren Einblick, wie bisher gestatten. Nach diesen ist es gewiß, daß Serbien mit seinen kriegerischen Unternehmungen heute im Nachtheil steht und daß die Türken, wenn sie so glücklich wie bisher operiren, bald eine entscheidende Wendung herbeiführen könnten. Natürlich ist man für solche Nachrichten hier sehr empfänglich, und deutet sie um so günstiger, als sie gerade von dem Zusammen-



treffen der beiden Kaiser von Oestreich und Rußland und ihrer Minister bekannt wurden. (Sch. M.)

Der N. N. Z. telegraphirt man aus Wien, 8. Juli: Aus bester Quelle verlautet mit aller Bestimmtheit, daß England und Rußland sich mit Frankreich und Oesterreich dahin verständigt haben, den Krieg zwischen Serbien und der Türkei zu localisiren und, im Fall ersteres Sieger bleibt, dessen Unabhängigkeit von der Pforte zu erwirken.

Wien, 11. Juli. Die „Presse“ meldet aus Zara: Den Reichstädter Abmachungen zufolge wurde der Hafen von Klet für Ausschiffungen türkischer Truppen gesperrt. — Aus Semlin wird gemeldet: Wallsee, der Kriegs Correspondent einiger Wiener Blätter, wurde bei Krusevac erschossen. Verwundet wurden: Hendlle, Correspondent von Berliner Blättern, Galla von der „Opinion nationale“ und Gontouly vom „Temps.“ Die betreffenden Consuln haben in Belgrad bestkalt Schritte gethan.

Nach einer Privat-Depeche der Post aus Wien sollen jedoch diese Herren mit dem bloßen Schrecken davongekommen und weder ermordet noch verwundet sein. (B. Z.)

Wien, 12. Juli. Die Sperrung des Hafens von Klet wird dementirt. — Es finden starke Huzüge östreichischer Südslaven zu den Montenegrinern statt, deren Hauptkorps Fühlung mit den serbischen Truppen sucht.

Wien, 12. Juli. Das Telegraphen Correspondenz Bureau meldet aus „besonderer Quelle“ von Serajewo, 11. Juli: „Bei Wissegrad fand heute ein größerer Kampf zwischen Serben und Türken statt, dessen Ausgang noch unbekannt ist. Die Serben beschließen Novi-Bazar anhaltend.“ Ferner von Stutari, 11. Juli: „Heute fanden zwei größere Gefechte zwischen den Montenegrinern und den Türken statt, eines bei Kernica in der Kraina, ein zweites bei Podgorizza. Die hier eintlaufenden Nachrichten lauten weniger günstig für die Türken, welche stärkere Verluste erlitten haben sollen.“

Karlsbad, 11. Juli. Hier weilende hochadelige Russen versichern, Kaiser Alexander habe nach Abreise von Reichstadt zu mehreren Offizieren seiner Suite gesagt: „In Reichstadt wurde die Freundschaft mit meinen Verbündeten befestigt. Wir sind in Allem einverstanden. Wir werden keinen Krieg haben!“

Den russischen Zeitungen ging eine Warnung zu, sich aller Mittheilungen über militärische Bewegungen zu enthalten.

Dem Schlosse Arenenberg, dem bekannten Ruhestitz der Napoleonischen Familie in der Schweiz, droht der Einsturz. Der Wasserstand im unteren Theile des Bodensees ist seit nunmehr drei Wochen ein so ungewöhnlich hoher, daß zwischen Konstanz und Schaffhausen noch jetzt in mehreren Orten der Verkehr zwischen den Häusern nur mittelst hergerichteter kleiner Brücken möglich ist. Am Fuße des Arenenberg sind nun entweder durch Abspülungen, man vermuthet mehr noch durch Unterwasser, welche aus dem Berge hervorgebrochen sind, Senkungen im Boden entstanden und ein Theil des Parks, welcher das Schloß umgab, ist sammt seinen großen, herrlichen Bäumen heruntergerutscht, ein Theil noch in abwärtsgehender Bewegung begriffen. Der Abbruch geht bis hart an des Schloß, und die Capelle, Treppe und Schutzmauer der letzteren sind bereits in die Tiefe gestürzt.

Der ehemalige östreich. General Stratimirovic ist wegen Ungehorsams, den er bei dem Gefecht von Al-Palanka bewiesen, von Tschernajeff für vogelfrei erklärt worden. Ein Tagesbefehl des kommandirenden Generals ordnet an, ihn zu erschießen, wo er gefangen wird.

Belgrad, 11. Juli, Nachm. (Offiziell.) Osman Pascha wurde bei Bregoda in einer großen Schlacht total geschlagen. Das Widdiner Türkenkorps ist in der Auflösung begriffen. Osman Pascha retirirte bis Widdin. Die serbische Grenze ist frei von Türken. — Abends: Eben wird ein Sieg Tschernajeff's über Abdul Kerim Pascha verkündet. Die türkische Hauptarmee wurde angeblich bis Sofia zurückgeworfen.

In Belgrad scheint man sich zum Theil in jener kagener Stimmung zu befinden, in welcher die Volksmassen, ähnlich wie in Paris, „Verrath! Verrath!“ schreien. Schon bezeichnet die Bevölkerung den „Russen Tschernajeff“ und den „Gzedden Bach“ als unverläßlich. Die in Belgrad lebenden östreichisch-ungarischen Unterthanen hegen Besorgnisse und wünschen, die Regierung möge ernste Maßregeln zu ihrem Schutze ergreifen. (B. Z.)

Kalafat, 10. Juli. Man erwartet schon für die nächsten Tage bei Widdin eine große, vielleicht entscheidende Schlacht.

Bukarest, 13. Juli. Die Kammer ermächtigte den Finanzminister, während 9 Monaten, von heute angefangen, den Zolltarif des Handelsvertrages mit Oesterreich allen Staaten zu gewähren, welche den Wunsch ausgesprochen haben, mit Rumänien Handelsverträge abzuschließen.

Semlin, 12. Juli. Der Gouverneur von Bosnien meldet: „Ich habe am 11. d. M. Nachrichten erhalten welche bestätigen, daß die türkische Armee in allen ihren Stellungen bei Widdin, Nissa, Sienica, Novi-Bazar, Bissegrad und Bjelina den Feind siegreich zurückgeworfen hat, und daß dieser große Verluste an Menschen und Material erlitt. Nach einem Teleg. des Sou-

verneur von Novi-Bazar liegen die Serben, welche Eski Kilise angriffen, nach blutigem, bis in die Nacht dauerndem Kampfe 500 Tode und ebenso viele Gewehre und Munitionswagen auf dem Kampfplatze. Der Feind, 4000 Mann stark, floh in voller Auflösung.“

Aus Konstantinopel schreibt der „Corresp. Orient“ Es existirt dort eine Verschwörung zur Ermordung des Sultans Murad, 800 Personen sollen verhaftet worden sein. Die Verschwörung sei auch der Grund, daß die Schwertungürtung verschoben worden ist. Der Geldmangel ist in Constantinopel so groß, daß kürzlich die drei Panzerregatten, welche zum Mittelmeergehwader abgegangen sind, nicht einen Pfaster bares Geld, sondern nur eine Anzahl Anweisungen an die Gouverneure der Hafensstädte mitbekommen haben.

Konstantinopel, 13. Juli. Einer Regierungs-Nachricht aus Mostar zufolge traf Selim Pascha, mit zwei Bataillonen auf dem Marsche von Gado nach Nevezinje begriffen, im Engpasse Zallan auf eine bedeutende Anzahl montenegrinischer Truppen; diese machten den Versuch, Selim Pascha einzuschließen. Letzterer erzwang aber nach hartnäckigem zwölfstündigem Kampfe den Durchzug und nahm alle von den Montenegrinern besetzten Punkte ein. Die Montenegriner zogen sich, nachdem sie beträchtliche Verluste erlitten hatten, zurück. Sonach ist die Straße durch den Engpaß Zallan nach Gado frei.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat der Großvezier dem serbischen Agenten Ragazinovich, als dieser das sogenannte Ultimatum des Fürsten Milan zum Gegenstande einer Besprechung machen wollte, erwidert: „Ich fühle kein Bedürfnis, diesen Brief zu lesen, noch Ihre Erläuterungen dazu anzuhören. Wir werden Serbien zermalmen. Das ist mein einziger Bescheid.“ Man erzählt, daß der russische Botschafter, General Ignatieff, der fortwährend Drohbrieife erhalte, aus Furcht vor einem Türlenaufbruch die für den 10. d. M. angesagte feierliche Einweihung der neuen russischen Kirche in Pera auf unbestimmte Zeit verschoben mußte. Inzwischen hat die Anwerbung von Freiwilligen begonnen. 6000 junge Männer und 1500 Softas haben sich bereits als Freiwillige eintragen lassen. Die Letzteren werden von ihren Professoren kommandirt werden. „Futter für Pulver, Futter für Pulver“ sagt Kalitass. (B. Z.)

In Folge der von den Türken ausschließlich verwendeten Kartätschen-Projectile ist die Zahl der Verwundeten sehr groß. Es gibt überall Verwundete, namentlich werden solche massenhaft nach Deligrad transportirt.

Einem gewissenhaften Zeitungsschreiber wird es blutsauer zu berichten, was auf dem Kriegsschauplatz im Orient vorgeht und wie die Dinge thatsächlich stehen; denn Serben und Türken berichten und telegraphiren nur, was für sie günstig ist, mit Sehnsucht gedenkt man der Knappn, aber streng wahrheitsgemäßen Kriegsdepechen im Jahr 1870. Es hat allen Anschein, daß die Serben auf den meisten Punkten aus dem Angriff in die Verteidigung zurückgedrängt worden sind. Sie sind ihrer Zeit nicht mit concentrirter Macht gegen die türkische Hauptstellung vorgeückt, um durch Uebermacht zu siegen, sondern haben ihre etwa 80,000—100,000 Mann starke Armee auf einer sehr langen Grenzlinie divisions- und brigadeweise vertheilt. Sie haben die Gränze nicht an zwei oder drei benachbarten Punkten, sondern an neun Punkten in neun Colonnen überschritten, an Orten, welche 5—20 Meilen auseinanderliegen, um bei etwaigem Gelingen dieser Operation sächerartig gegen Widdin, Sophia, Novi-Bazar, Serajewo und Banjalunka auseinanderzumarschiren. Jetzt scheinen sie fast überall wieder über die Gränzen zurückgedrängt zu sein. Eine Hauptschlacht hat noch nicht stattgefunden. (Abdul Kerim Pascha hat Krankheit halber das Oberkommando an Achmed Ejub Pascha abgegeben, was man für kein glückliches Zeichen hält. Bei einer ernstlichen Niederlage der Türken hält man die christliche Bevölkerung für sehr gefährdet.)

Brüssel, 8. Juli. In der Ausstellung wollte Dr. Günther dem deutschen Kronprinzen die Ambulanzen zeigen. Der Kronprinz entgegnete, er habe deren schon zu viele gesehen und ziehe vor, die Instrumente des Friedens zu betrachten. König Leopold begleitete heute den Kronprinzen beim Besuch des Schlachtfeldes von Waterloo.

Newyork, 11. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien werden sich morgen, 12. Juli, nach Europa einschiffen. (Fr. Z.)

### Allerlei.

— (Das menschliche Herz), so behauptet ein englischer Arzt, auf Grund langjähriger Untersuchungen, wiege beim Manne durchschnittlich 9, beim Weibe dagegen 8 Unzen; auch nehme das männliche mit dem Alter an Schwere zu, das weibliche aber werde vom 30. Lebensjahre ab um ein Geringes leichter.

Southampton, 12. Juli. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd Donau, Capt. R. Busius, welches am 1. Juli von Newyork abgegangen war, ist gestern 3 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung 6 Uhr Abends die Reise nach Bremen fortgesetzt. Die Donau überbringt 226 Passagiere und volle Ladung.

**Ragold.**  
**Stammholz-Verkauf.**

Aus den Stadt-wald-districten Horn, Sulzeröschle, Bad-wald, Walgenberg, Wendreste, Mittlerbergle und Bühlkopf werden am  
Mittwoch den 19. Juli,  
Vormittags 9 Uhr,  
auf dem Rathhause hier verkauft:  
168 Stämme tannenes Langholz mit  
84,96 Festmeter.  
Den 11. Juli 1876.

Gemeinderath.

**Haslach,**  
**Oberamts Herrenberg.**  
**Eichen-Verkauf.**

Am Dienstag den  
18. Juli verkauft  
die Gemeinde  
60 Stück Eichen von 4-11 m Länge,  
70 cm. mittlerem Durchmesser,  
1 buchene Stamm 4 m lang, 58 cm.  
stark,  
45 Stück eichene und birken Wagner-  
stangen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im  
Schlag am Sindlinger Sträßle, wozu  
Kaufsliebhaber eingeladen werden.  
Waldmeisteramt.

Revier Pfalzgrafenweiler.  
**Gerbrinden- und  
Stochholz-Verkauf**  
Mittwoch den 19. Juli,  
Nachmittags 2 Uhr,  
in Herzogsweiler:  
5 Rm. Nichtenrinde aus Saiblesteich  
und Kohlplatte, 530 Rm. unaufbereitetes  
Stochholz in der Hut Herzogsweiler.

**Dornstetten.**  
**Holz-Verkauf.**

Aus den hiesigen  
Stadtwaldungen  
kommen gegen baare  
Bezahlung auf dem  
Rathhause hier am  
Donnerstag den 20.  
d. Mts, Vormittags 10 Uhr:  
1210 Stämme Langholz,  
177 Stück Säglöhe,  
71 Stück Gerüststangen,  
25 Rm. rothtannene und  
37 Rm. weißtannene Rinden  
zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber einge-  
laden werden.  
Den 10. Juli 1876.  
Stadtschultheißenamt.

**Haiterbach.**  
Für einen gestifteten, kräftigen Knaben  
wird eine Lehrstelle bei einem  
**Schuhmachermeister**  
gesucht.  
Lusttragende Meister wollen sich an den  
Unterzeichneten wenden.  
Den 7. Juli 1876.  
Stadtschultheiß Kleinl.

**Ragold.**  
**Feuerwehr.**

Kommenden  
Sonntag den 16. d. M.,  
früh 7 Uhr,  
rückt die freiwillige Feuerwehr  
zu einer Übung aus und wird hiebei  
pünktliches Erscheinen von sammtl. Mit-  
gliedern erwartet.  
Das Commando.

**Ragold.**  
Für die allseitigen und thatsächlichen  
Beweise wohlwollender Theilnahme an  
der Feier meines Amtsjubiläums sage ich  
mit den Meinigen den herzlichsten Dank  
und wünsche, daß dieselbe eine Quelle  
göttlichen Segens sein möge.  
Den 13. Juli 1876.  
Dekan Freihofer.

**Ragold.**  
**Kranken-Unterstützungs-  
Berein.**

Nächsten Sonntag den 16. Juli,  
Nachmittags 3 Uhr,  
General-Versammlung  
im Gasthaus zum Engel.  
Tagesordnung: Bericht über den  
Kassenstand, sowie Wahl des Vorstandes  
und Ausschusses.  
Um Freunden des Gesangs auch noch  
Gelegenheit zum zeitigen Besuch der Pro-  
duktion des Liederkranzes zu bieten, bittet  
um zahlreiches und präcises Erscheinen  
der derzeitige Vorstand:  
Steinwandel.

**Ragold.**  
**Liederkranz.**

Gesangs-Unterhaltung  
Sonntag den 16. Juli,  
Abends 4 Uhr,  
in der Linde.  
Freundlichst ladet hiezu ein  
der Ausschuß.

**Ragold.**  
**Anzeige.**  
Am nächsten Sonntag den 16. Juli  
wird bei günstigem Wetter eine  
**Versammlung im Freien**  
am sogenannten Buchweg bei den Rohr-  
dorfer Aekern stattfinden, wobei die Me-  
thodisten-Prediger  
Renner aus Sachsen und  
Burkhardt aus Ragold,  
religiöse Vorträge halten werden, wozu die  
Freunde hienit eingeladen sind. B.

**Ragold.**  
**Danksagung.**

Die Freundschaft, Liebe und  
Theilnahme, die unserm sel.  
Gatten und Vater, Sohn,  
Bruder, Schwiegersohn und  
Schwager Johannes Bau-  
mann, Lammwirth, wäh-  
rend seiner langen Krankheit  
so vielseitig in werththätiger,  
tröstender und aufrichtender Weise kund  
gegeben wurde, macht es uns zur Pflicht,  
hiefür den innigsten, herzlichsten Dank öf-  
fentlich auszusprechen. Einen besonderen  
Beweis der Liebe und Achtung des Dahin-  
geschiedenen fanden wir aber auch in dem  
zahlreichen Leichenbegängniß desselben von  
nah und fern, wofür ebenso, sowie auch von  
den Herren Collegen, die ihn zu Grabe  
getragen, und dem verehrl. Kirchengesang-  
Berein für den erhebenden Grabgesang  
unser wärmster Dank entgegen genommen  
werden wolle.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Ragold.**  
**Fliegengläser,**

das Stück zu 60 S bei  
Gottlob Schmid.  
Im Verlag von C. F. Spittler in  
Basel ist erschienen und bei Ferd. Wolf,  
Buchbinder in Ragold, zu haben:  
**Dr. Albert Ostertag,**  
ein Lebensbild. Preis M. 2. 40.

**Ebershardt,**  
**Oberamts Ragold.**  
**Wirthschafts- und  
Guts-Verkauf.**

Salomon Auerbacher  
aus Cannstatt verkauft  
als Bevollmächtigter  
am nächsten  
Montag den 17. Juli,  
Mittags 12 Uhr,  
die ganze Liegenschaft der Lammwirthschaft  
von Hrn. Schill und Koller aus  
Altenstaig auf dem Rathhause im öffent-  
lichen Aufstreich.  
Dieselbe besteht:  
in 34 Morgen Acker, Wiesen und  
6 Morgen gut bestellten Nadelwaldungen,  
in der dinglichen Schildwirthschaft zum  
Lamm und sonstigen Gebäulichkeiten.  
Die Liegenschaft und Gebäulichkeiten  
werden auf 6 Jahreszettel verkauft und  
Kaufslustige hiezu höflich eingeladen.  
Salomon Auerbacher.

**Präparate v. Apoth. J. Schrader  
Feuerbach-Stuttgart.**

Das vorzüglichste und erprobteste aller  
**Magen-Mittel,**  
das selbst bei den hartnäckigsten  
Magenbeschwerden die vorzüglichsten  
Dienste leistet und deßhalb als schät-  
barstes diätetisches Hausmittel und  
Magenliqueur nicht warm genug  
empfohlen werden kann, ist die von  
Apotheker Schrader in Feuer-  
bach-Stuttgart bereite  
**Weißer Lebensessenz.**  
Verkauf laut Ministerial-Erlaß durch  
Kaufleute gestattet. Flasche 1 Mark.

Für schwer zahnende Kinder,  
bei denen der Durchbruch der Zähne  
oft krankhafte Störungen und Zahn-  
krämpfe hervorruft, werden als vor-  
züglichstes Erleichterungs- und Vor-  
beugungsmittel die Schrader's-  
schen **electromotorischen  
Zahnalsbänder**  
pr. Stück 1 Mark, allen sorg-  
samen Müttern bestens empfohlen.

**Schrader's Hühneraugenmittel.**  
Das vorzüglichste zur schnellen, schmerz-  
losen und gänzlichen Entfernung der  
Hühneraugen. Schachtel 35 S

Alle diese Artikel sind stets ächt  
vorrätzig bei G. Knobel in Ragold  
und in der Apotheke in Haiterbach.

**Jelshausen.**  
**Guten Erntewein**  
per Liter 5 M.  
bei Lindenwirth  
Kaiser.

**Warth.**  
**2150 Mark**  
hat bis Mitte August gegen  
Versicherung auszuleihen  
J. B. Weber.

**Altenstaig.**  
**Guten Erntewein,**  
per Liter zu 28 S,  
hat abzugeben  
Chr. Bed, z. Anker.

# Unterricht

in Buchführung, Wechsellehre, Correspondenz, Rechnen & Schönschreiben.

Nachdem mir schon einige Anmeldungen zugekommen sind, werde ich in Nagold in obengenannten Fächern je einen Coursus für **junge Kaufleute, für Gewerbetreibende, für jüngere Leute des gewerbl. Standes** und für **Damen** in entsprechenden Abtheilungen abhalten. Der Unterricht findet in den Abendstunden von 7-10 Uhr statt und beginnt bei genügender Theilnahme am Montag den 17. Juli.

Das Unterrichtslocal wird in dem Samstagsblatt des „Gesellschafters“ bekannt gegeben. Unbemittelte können unentgeltlich theilnehmen.

**C. Spöhrer**, Director

der Höheren Handelsschule zu Calw.

Zur Annahme von Anmeldungen und zur Ertheilung von näherer Auskunft für obige Curie sind bereit:

**Steinwandel**, Redakteur des „Gesellschafters“,  
**H. Gauss**, Kaufmann und Conditor.

# Ernte-Weine

in sehr guter Qualität, von 30 Pfennig an das Liter, empfehlen mit der Bemerkung, daß Fässer in verschiedener Größe leihweise dazu gegeben werden.  
Schwarz u. Cie.

## Rinderwagen-Empfehlung.



Schieb- und Zieh-  
wagen, 1 extra starkes  
Eisengestell, sowie ein-  
zelne Körbe gibt sehr  
billig ab

**M. Weber**, Sattler,  
gegenüber der neuen Kirche.

## Tapeten,

wobei das Tapezieren ebenfalls schnell und pünktlich besorgt wird.

## Arkunden

zu sehr gutem Lagerbier gesucht; von wem? sagt die

## Haarzöpfe

von 8-14 M., sowie Kräuterseife von Dr. Richardt Sohn, zu Erhaltung der Haare und andere Toilette-Artikel empfiehlt zur gefl. Abnahme

**H. Albert**,  
Friseur.

# Ausverkauf

in Speereis- und Ellen-  
waren

zu Ankaufspreisen gegen Baarzahlung ab und ladet hiezu Liebhaber freundlich ein. Neben diesen kommen auch 4 Wagen, Gelgeschirre und Eßgeschirren zum Verkauf.  
Kaufmann Schöpflin's Wittwe.

## Empfehlung.

Durch günstigen Einkauf von sehr schönem Rohhaar kann ich sehr gute **Matratzen** anfertigen.

**M. Weber**, Sattler,  
bei der neuen Kirche.

## Empfehlung.

Bezugnehmend auf meine frühere in diesem Blatt gebrachte Geschäfts-Empfehlung erlaube ich mir bei der gegenwärtigen stärkeren Verbrauchszeit auch meine verschiedenen Reiseartikel, als: Damenkoffer, Reisetasche in Rips und Plüsch, Umhangstaschen in verschiedenen Größen, Plaidriemen etc., zur gefl. Abnahme bestens zu empfehlen. Zugleich wolle auch bemerkt werden, daß ich **Reparaturen** aller Art gerne besorge.

**Friedr. Braun**,  
Sattler und Tapezier,  
vis-à-vis der Apotheke.

## Chaischen,



Einspanner, um billigen Preis dem Verkauf aus. Noch bringe ich meine verschiedenen Tapetenmusterkarten, mit geschmackvollen neuesten Dessins versehen, in gefl. Erinnerung.

Der Obige.

## Empfehlung.

Dem verehrlichen Publikum von Stadt und Land die ergebnisse Anzeige, daß ich neben meinem Schuhmachergeschäft ein Lager von Herren-, Damen- und Kinder-Schuhen halte und bitte um geneigten Zuspruch.

**Friedrich Schuh**,  
Schuhhandlung,  
vis-à-vis dem Waldhorn, Bahnhofstr.  
Schäfte zum **Steppen** werden angenommen bei

Obigem.

## Clavier

ist wegen Mangel an Raum um den billigen Preis von fl. 50 zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei der

Redaktion.

## Logis

zu vermieten in der Vorstadt; von wem? sagt die

Redaktion.

## Calw Brodpreise von Aug. Gerlach.

4 Pfund Weißbrod 50  
4 „ Schwarzbrod 44

Nagold.

Eine hochtrachtige

## Kalbing

(Nothscheel) hat zu verkaufen

Gottlieb Raaf.

Nagold.

## Gold- & Politurleisten,

Photographie- und Ovalrahmen aller Arten, Schreibmaterialien und Geschäftsbücher, Briefcouvertes (amtlich und zum Geldverfaß), auch Rollenpackpapier empfiehlt Ferd. Wolf, Buchbinder.

Nagold.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein junger kräftiger Mensch, der die Brauerei zu erlernen wünscht, findet unter günstigen Bedingungen sogleich eine Stelle bei

G. Klein, u. Hirsch.

Altensteig.  
Einen großen, eisernen, noch in ganz gutem Zustand befindlichen

## Kochherd,

für eine größere Haushaltung passend, hat zu verkaufen und kann jeden Tag eingesehen werden bei

Ghr. Beck, z. Anker.

Wartb

## 1370 M.



hat gegen Versicherung aus-  
zuleihen

Gemeindepflege.  
Weber.

Nagold.

## 700 M.



sind gegen ge. egliche Sicherheit oder gute Bürgschaft sogleich zum Ausleihen parat. Zu erfragen bei der Redaktion.

Schönbronn.

Bei der hiesigen Stiftungs-  
pflege liegen

## 200 M.



zum Ausleihen parat.

Stiftungspflege.

## Unentbehrliches Handbuch

für jeden württembergischen Bürger.

In der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung ist zu haben:

## Neues Recht in Württemberg

in Verbindung mit bes. prakt. Theilen des ältern Rechts.

Zur Orientirung für Nichtrechtsgelehrte im Auszuge dargestellt von

**Friedr. Payer.**

Das Buch ist bestimmt, den Nichtfachmann über die Reichs- und Landesgesetzgebung der letzten Jahre soweit zu belehren, als für die Bedürfnisse des prakt. Lebens nöthig ist.

Am ausführlichsten sind die Abschnitte vom Gewerbebetrieb, Niederlassungsrecht, Militärpflicht, Baubefugniß behandelt; die wissenschaftlichen Bestimmungen des Strafrechts, des Familien-, Ehe- u. Erbrechts, des ehelichen Güterrechts etc. sind übersichtlich dargestellt; ebenso die Rechtsverhältnisse bei Kauf, Miete, Bürgschaft etc.

Preis geh. M. 3.

geb. M. 3. 45.